

# 50 Jahre auf 160 Seiten zusammengestellt

**Gäufelden:** Das Buch zum Ortsjubiläum wird in Kürze an jeden Haushalt in der Gemeinde ausgeliefert

In diesem Jahr wird die Gemeinde Gäufelden 50 Jahre alt. Großer Festakte lässt die Pandemie nicht zu. Doch immerhin macht die 160 Seiten starke Jubiläumsschrift die Historie des Zusammenschlusses von Nebringen, Öschelbronn und Tailfingen nun greifbar. In den kommenden Wochen wird das Buch verteilt.

VON JOCHEN STUMPF

5 000 Exemplare sind gedruckt und liegen zur Auslieferung bereit. Sie organisiert Wolfgang Bergler, der schon seit Juni als Redaktionsleiter der Festschrift tätig ist. Der Öschelbronner hat 17 Bezirke eingeteilt, in denen Mitglieder der jeweiligen lokalen Vereine das Buch in die Briefkästen der Haushalte stecken sollen. „Ich war bass erstaunt, dass das so

Ein sechsköpfiges Team hat das Buch in den vergangenen Monaten erstellt  
GB-Foto: gb

schnell“, sagt der 63-Jährige angesichts der Resonanz der Vereine darauf. In Windeseile seien die Bezirke vergeben gewesen. Das hat wahrscheinlich auch damit zu tun, dass das Redaktionsteam um Bergler mit Birgit Fuchs, Regina Mäder, Sonja Liewer, Kai Wittmann und Ulrike Heuberger nicht nur inhaltlich, sondern auch finanziell ganze Arbeit geleistet zu haben scheinen. „Wir haben viele Firmen im Ort angesprochen“, berichtet Bergler, „74 Firmen sind mit Werbung dabei. So können wir die Verteilung über die Vereine auch finanzieren.“ 100

Euro pro Bezirk sollen fließen. Spätestens Ende Februar soll jeder der rund 4 000 Gäufeldener Haushalte eine Jubiläumsschrift erhalten haben.

### Historische Einblicke nicht nur für den Bürgermeister

„Es gibt eine Aufarbeitung, wie es zu Gäufelden kam“, erklärt Bürgermeister Benjamin Schmid zum Inhalt. „Man sieht in der Chronologie, was in den vergangenen 50 Jahren passiert ist.

„Doch das Buch gibt bei weitem noch mehr her. Alle Einrichtungen der Gemeinde werden vorgestellt, die Schulen zeigen sich im Porträt ebenso wie 40 der 59 angeschriebenen Gäufeldener Vereine. Zudem gibt es eine Reihe von Interviews mit Gewerbetreibenden, Gemeinderäten, Zeitzeugen des Zusammenschlusses, aber auch Schüler von heute. Selbst die Ortsnecknamen kommen nicht zu kurz und werden mit Illustrationen des Öschelbronner Pfarrers Rainer Holweger humoristisch in Szene ge-

übernommen. Insgesamt haben die sechs Redaktionsmitglieder 1472 Stunden Arbeit in die Festschrift gesteckt – der absolute Großteil davon ehrenamtlich, denn lediglich Bürgerreferentin Ulrike Heuberger ist hauptamtlich für die Gemeinde tätig. „Die Zusammenarbeit im Team war toll“, sagt Bergler. Lediglich zwei Treffen der gesamten Redaktion habe die Pandemie im vergangenen Jahr erlaubt. „Da haben wir die Struktur und die Themen festgelegt“, erzählt Bergler. Für alles Weitere mussten E-Mails, Videokonferenzen und der gelegentliche Besuch an der Haustür herhalten. Diese Arbeit hat Wolfgang Bergler Spaß bereitet, auch wenn es sehr aufwendig gewesen sei, die Chronologie in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung zu erstellen. „Ich bin stolz auf das ganze Buch“, erklärt er. „Mir gefällt das Ergebnis. Ein Hardcover wäre für mich das i-Tüpfelchen gewesen, aber die Kosten dafür sind so exorbitant hoch.“

Schließlich sollte die Jubiläumsschrift ja kostenlos bleiben. Und wer weiß, vielleicht lässt sich aus dem Buch auch eine weitere Publikation ableiten. Wolfgang Bergler könnte sich vorstellen, „dass wir das Buch abspecken und ohne weitere Werbung, aber um wie beispielsweise Ärzte ergänzt, allen Neubürgern künftig überreichen“.

Von allen Austrägern und künftigen Lesern der Jubiläumsschrift erhofft sich Wolfgang Bergler einen pfleglichen Umgang mit dem Werk. „Mir wäre lieber, dass diejenigen, die es nicht brauchen oder wollen, es lieber beim Bürgerbüro wieder abgeben, als es wegzuerwerfen. Das täte mir weh.“ Und Haushalte, die von den Austrägern nicht bedacht worden seien, erhalten die Jubiläumsschrift auch beim Bürgerbüro der Gemeinde.



Das ist sehr schön für Hinzugezogene.“ Zu denen zählt er auch sich. „Das Rathaus ist ja quasi mein Zweitwohnsitz“, sagt er augenzwinkernd. Dieser Rückblick ist zum persönlichen Favoriten des Bürgermeisters geworden. „Toll finde ich auch, dass so viele historische Fotos gefunden wurden. Das ist auch für Ur-Gäufeldener eine schöne Erinne-

setzung. „Er ist ein sehr talentierter Karikaturist“, findet Bürgermeister Schmid. Im Juni 2020 hatte das Team um Redaktionsleiter Wolfgang Bergler die Arbeit aufgenommen. „Bis Ende September haben wir das Material zusammengetragen und sortiert“, erzählt er im Rückblick. Die Gestaltung hat das Jettinger KFS Studio um die Gäufeldener Klaus-Friedrich Schneider und Katarína Schneiderová